

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

ERLÄUTERUNGEN.

In der vorstehenden chronologischen Einteilung sind nur zwei Zeitstufen angenommen, die man seit O. Tischler (KblAG, 1881, S. 124) schon immer unterschieden hat; denn aus der Betrachtung des Gräberinhalts hat sich ergeben, daß eine weitere Stufentrennung wenigstens für diesen Fundort ohne Zwang nicht vorgenommen werden kann. Auch diese beiden Stufen sind keineswegs so streng voneinander getrennt, daß nicht manche Typen beiden gemeinsam wären und daß nicht ältere Typen vereinzelt auch in jüngeren Gräbern vorkämen. Dies ist jedoch verhältnismäßig selten der Fall. Finden sich im ganzen mehr jüngere als ältere Bestattungen, so liegt der Grund teils in der längeren Dauer der jüngeren Stufe, teils in der Zunahme der Bevölkerung während des jüngeren Zeitraumes. Erscheinen die männlichen Gräber in der Minderzahl, so erklärt sich das leicht dadurch, daß in den übrigen zwei Elemente der Bevölkerung, nämlich Frauen und Kinder, vertreten sind, in den Männergräbern aber nur eines, das der wehrhaften männlichen Bevölkerung. Leichenverbrennung und brandlose Bestattung kamen in beiden Stufen und bei beiden Geschlechtern zur Anwendung. Wenn sich unter den beschriebenen 240 Gräbern doppelt so viele mit Bränden wie mit Skeletten befanden, so beruht dies auf der für unsere Absicht notwendigen Auswahl der reicheren Gräber. Unter allen zusammen stehen die Brandgräber an Zahl sogar etwas hinter den brandlosen zurück. Die ersteren enthalten jedoch durchschnittlich je 8, die letzteren nur je 4—5 Beigaben (vgl. die Tabelle bei Sacken, S. 115). Der größere Reichtum der Brandgräber besteht hauptsächlich in Waffen, Bronze- und Tongefäßen und in Goldschmuck; die Skelettgräber sind nur etwas reicher an Bernstein- und Glasschmuck. Bronzene, d. h. kostbarere Waffen waren viel häufiger bei Bränden als bei Skeletten. Bronzene Palstäbe fanden sich fast nur bei Bränden, eiserne häufiger bei Skeletten. Die gemeine Wehr des Mannes, die eiserne Lanzen spitze, war zahlreicher bei Skeletten als bei Bränden. Ferner hat man schon in der älteren, noch mehr in der jüngeren Zeit Frauen und Kinder sehr häufig unverbrannt beerdigt, warum, wissen wir nicht; vielleicht lag in der Verbrennung eine gewisse Auszeichnung, besonders, wenn sie nur einer Klasse der Toten *more maiorum* zuteil wurde. In der älteren Zeit bestattete man vorwiegend verbrannte, in der jüngeren daneben häufig auch unverbrannte Leichen. Unter den sichersten 40 älteren und reicheren Männergräbern sind 32 Brände und nur 8 Skelette, unter sicheren 67 jüngeren und reicheren Männergräbern 52 Brände und 15 Skelette. Dagegen enthielten 72 ältere Frauengräber 49 Brände und 23 Skelette, 104 jüngere Frauengräber 62 Brände und 42 Skelette, d. h. unter den älteren Männergräbern sind nur ein Fünftel, unter den jüngeren Frauengräbern zwei Fünftel unverbrannte Leichen, wobei hier nur von dem reicheren Drittel der Gesamtmasse die Rede ist. Manche Partien der Nekropole waren mit Brand-, andere mit Skelettgräbern dicht besetzt und in den am spärlichsten, also wohl zuletzt belegten, ungünstigsten Teilen im Südosten (vgl. besonders die hochgelegenen Grabungsflächen von 1861 und 1862 bei Sacken a. a. O. Taf. I) waren die Skelette weitaus vorherrschend. Zugleich scheint im Laufe der Zeit eine Einschränkung in der Ausstattung der Gräber Platz gegriffen zu haben; man wurde im allgemeinen sparsamer mit den Beigaben, obwohl im einzelnen noch genug reiche junge Gräber vorkommen und auch nicht alle älteren reich ausgestattet sind.

Trotz der angeführten Stufentrennung herrscht in vielen Beziehungen ein so naher Zusammenhang zwischen den älteren und den jüngeren Erscheinungen, daß es kaum angeht, die Gräber auf eine sehr lange Reihe von Jahrhunderten zu verteilen. Nach P. Reinecke (MWAG XXX, 1900, 44—49) hätte die fortdauernde Benutzung des Gräberfeldes um 1000 v. Chr., wahrscheinlich schon im XI. Jahrhundert, wenn nicht gar bereits im XII. Jahrhundert, begonnen. Die ältere Stufe, etwa von 1100—700, wäre in 3 Unterstufen zu gliedern: die der bronzenen Kurzschwerter, die der bronzenen Hallstattschwerter und die der eisernen Hallstattschwerter (800—700 v. Chr.). Die jüngere Stufe (700—400) ist nach Reinecke eine Zeit orientalisierend griechischen Einflusses und „der große Unterschied, welcher“ (in etruskischen Nekropolen) „zwischen der tomba Regulini-Galassi und der tomba del guerriero besteht, von welchen diese dem VIII. Jahrhundert angehört, während jene das VII. Jahrhundert einleitet, muß auch nördlich der Alpen beibehalten werden, um die Grenze zwischen älterer